

KAB Schweiz

*Katholische Arbeitnehmerinnen-
und Arbeitnehmer-Bewegung*



2015/2016

Jahresbericht

Impressum:

Herausgeberin: Katholische Arbeitnehmerinnen- und Arbeiterbewegung
Schweiz KAB • Ausstellungsstrasse 21 • Postfach 1663 • 8031 Zürich
www.kab-schweiz.ch

Redaktion und

Sekretariat: Arlette Marti, Verbandssekretärin KAB Schweiz

Satz und Druck: Druckerei Oberholzer AG, Uznach

Auflage: 500 Exemplare

Editorial

- 2 Rückblick des KAB-Zentralpräsidenten

Zentralvorstand – Räte, Ressorts und Kommissionen

- 4 Delegiertenversammlung 28. 03. 2015
- 5 Ausserordentliche Delegiertenversammlung 09. 04. 2016
- 6 Zentralrat
- 8 Ressort Soziales, Frauen und Politik
- 9 Frauenrat
- 10 Ressort Freizeit und Reisen
- 14 Pfingsttreffen 2015 und 2016

Öffentlichkeitsarbeit

- 16 **treffpunkt**-Kommission
- 17 **treffpunkt**-Redaktion

Bildung

- 18 Sozialtage 2015 und 2016

Werke

- 20 Sozialinstitut – Institutsrat
- 22 Brücke • Le pont

Zusammenarbeit

- 25 Nationale Zusammenarbeit
- 26 Internationale Zusammenarbeit

Finanzen

- 28 Bericht zu Rechnung und Budget

Statistik

- 30 Kantonalverbände, Sektionen und Mitgliederzahlen

Epilog

- 32 Ins Bild gesetzt

Die Stimme für unsere Anliegen erheben

Xaver Vogel, Menzberg

«Wir wirken mit in Politik, Wirtschaft und Kirche» – ist eines der Aktionsfelder, das auf unserem Flyer genannt wird. Damit definieren wir das KAB-Engagement. «Wir wollen Stellung nehmen zu gesellschaftspolitischen und kirchlichen Fragen» ist eine entsprechend konkrete Umsetzung der Aussage.

Auch in den letzten beiden Jahren haben sich Zentralvorstand und Zentralrat an diesen unseren Grundsätzen orientiert. Wir haben die Stimme erhoben, wenn es uns wichtig war. So sprachen wir uns öffentlich für die Abschaffung der Pauschalbesteuerung aus. Heftig haben wir uns gegen die Lockerung der Bestimmungen für den Export von Kriegsmaterial gewehrt. Auch bei der Energiepolitik, als es um den Ausstieg aus der Atomenergie ging, mischten wir uns ein.

Klar Position bezogen haben wir bei der Durchsetzungsinitiative und zur Flüchtlingstragödie. Aktuell beschäftigen wir uns mit Stellungnahmen zur Bedeutung der Arbeit im Verhältnis zum Kapital als Wirtschaftsfaktor in unserer Gesellschaft. Bei der Ladenschlussdiskussion und neu bei der Konzernverantwortungsinitiative lassen wir unsere Haltung ebenfalls hören. Im kirchlichen Bereich haben wir uns zur Familienpastoral im Hinblick auf die entsprechende Bischofssynode in Rom geäußert. Wir haben auch die Sektionen aufgerufen, sich mit den Fragen der Bischöfe zu diesem Thema zu befassen. Einige folgten unserem Aufruf.

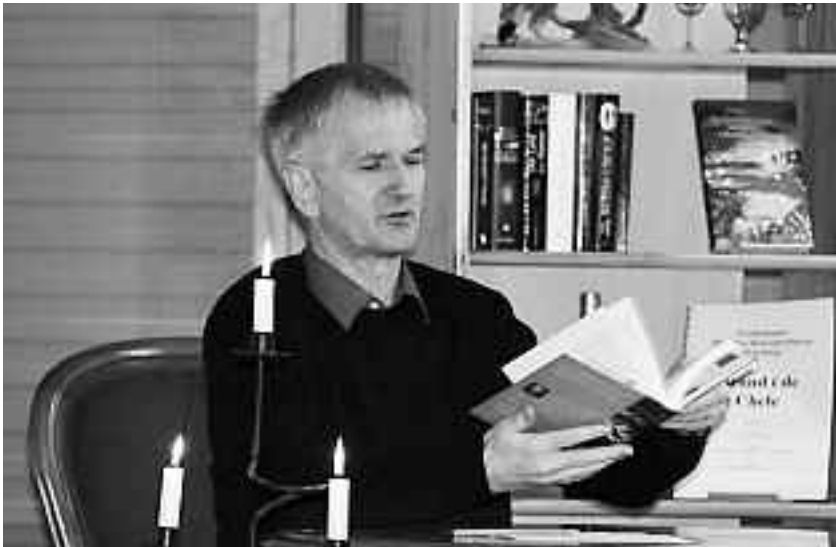
Thomas Wallimann, Leiter des Sozialinstitutes, hat uns bei den Stellungnahmen fachlich begleitet oder sogar den Lead übernommen. Die Eidgenössischen Abstimmungsvorlagen werden weiterhin von Thomas nach unserem Dreischrittmodell sehen – urteilen – handeln analysiert. Unsere Stimme und unsere Haltung hat unser Redaktor Theo Bühlmann in fundierten Artikeln im **treffpunkt** immer wieder veröffentlicht.

Natürlich stellt sich die Frage, ob wir der Gesellschaft zu wichtigen Themen in Politik, Wirtschaft und Kirche aus unserer Haltung heraus nicht noch mehr Orientierungshilfen anbieten sollten. Immerhin bin ich sehr zufrieden, dass wir in den letzten beiden Jahren nicht ausschliesslich bei Struktur- und Gestaltungsfragen stecken geblieben sind. Es ist aber offensichtlich, dass uns die Gestaltung der KAB-Zukunft sehr beansprucht hat. Als Mittelpunkt der beiden Verbandsjahre 2015/16 nahmen die Zukunftsfragen und -pläne der KAB an den Veranstaltungen mit den Delegierten, mit Interessierten, mit dem Zentralrat und nicht zuletzt im Zentralvorstand viel Raum ein. An der Delegiertenversammlung in Hochdorf im März 2015 und an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung im April 2016 in Zürich – also innert Jahresfrist – sind formal Weichen für die Zukunft gestellt worden. In Hochdorf durften wir nochmals eine Delegiertenversammlung erleben, wie wir sie in KAB-Kreisen geliebt und geschätzt haben: mit Gottesdienst, geschäftlichen Traktanden, einem gesellschaftspolitischen Thema – in diesem Falle die Bedeutung der Ethik in der Politik – genüsslichem Essen und gutem Zusammensein mit KAB-Menschen und Gästen.

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung 2016 im Pfarreizentrum Liebfrauen in Zürich liess dann einen neuen DV-Rahmen erleben, wie er wohl in Zukunft auch sein könnte.

Die Ergebnisse einer der intensivsten Prozesse, den die KAB in der letzter Zeit erlebt hat, leuchten in allen anderen Beiträgen in diesem Jahresbericht auf. Ich danke meinen Zentralvorstandskolleginnen und -Kollegen und allen, welche am Transformationsprozess der KAB mitgewirkt und mitgeholfen haben. Gerade unsere Angestellten Arlette Marti, Sekretärin, Yvonne Eggli, Buchhalterin, Thomas Wallimann, Leiter Sozialinstitut und Theo Bühlmann, Redaktor **treffpunkt** haben wieder hervorragend kompetent und verlässlich gearbeitet.

Alle, welche sich einen Fortbestand der KAB gewünscht oder sogar ersehnt haben, dürfen zufrieden sein mit dem, was bis heute gemeinsam erarbeitet worden ist. Ich danke ganz herzlich allen, welche einen sichtbaren oder auch unsichtbaren Beitrag zu den vorliegenden Ergebnissen geleistet haben.



Xaver Vogel bei einer Lesung.

Mitglieder Zentralvorstand und Ressortzuständigkeiten:

Xaver Vogel, Menzberg, Präsident; Annemarie Allemann-Weltin, Welschenrohr/SO, Vizepräsidentin ad interim, Ressorts Frauenrat und Soziales und Politik; Xaver von Atzigen, Alpnach Dorf, Ressorts Finanzen, Institutsrat und Sektionen und Verbände; Agnes Bühler, Menznau, Ressort Soziales und Politik; Hans Gisler, Attinghausen, Ressorts Soziales und Politik und Freizeit und Reisen; Armin Hürner, St.Gallen, Brücke • Le pont.

Delegiertenversammlung 2015

Erich Herger, Altdorf, Medienberichterstatter

Die ethische Stimmung ist dringend notwendig

Um weiterhin die ethische Stimme zu sein, hat der Zentralvorstand der KAB Schweiz Ende 2014 das Projekt der Neuausrichtung in Angriff genommen. An der Delegiertenversammlung vom 28. März in Hochdorf erhielt er Rückenwind.

Weniger Sektionen, weniger Mitglieder, aber der Tradition verpflichtet und von der Gegenwart herausgefordert. Die KAB reagierte bereits mit Strukturanpassungen, Sparmassnahmen und Reformprojekten. An der DV in Hochdorf informierte der Zentralvorstand über das Projekt Organisationsentwicklung (OKAB).

«Die KAB und das Sozialinstitut wollen ihre Botschaft mit einer flexiblen und optimierten Organisationsform, getragen von der Basis und konzentriert auf Projekte, umsetzen», betonte Zentralpräsident Xaver Vogel. «Wir wollen die Werke weiterführen, aber Kräfte bündeln und Synergien schaffen, das Gedankengut der christlichen Sozialethik und der katholischen Soziallehre wirksam einbringen, aber das Tätigkeitsfeld und Kooperationen prüfen, die Organisationsform anpassen und die Kommunikation verbessern. Und es muss uns gelingen, mittelfristig die Finanzierung zu sichern.» Extern begleitet wird das Projekt OKAB von Res Marty.

Geschäftlicher Teil

Die finanziellen Verluste der Jahre 2013 und 2014 sowie die defizitären Budgets für 2015 und 2016 haben an der DV für engagierte Voten gesorgt. Nicht verabschiedet wurde das Budget 2016. Der Antrag der KAB Emmen, mit den aktuellen Jahresbeiträgen ohne Defizite, ohne Erhöhung der Jahresbeiträge und ohne Fonds-Entnahme auszukommen, wurde abgelehnt. Hingegen angenommen wurde der Antrag der KAB St.Gallen, dem auch der Zentralvorstand zustimmen konnte, entweder eine konsequente Umgestaltung des Verbandes unter Berücksichtigung der personellen und finanziellen Ressourcen anzupacken oder per Ende 2016 eine geordnete Auflösung vorzubereiten.



Abstimmung an der Delegiertenversammlung 2015.

Ausserordentliche Delegiertenversammlung 2016

Erich Herger, Altdorf, Medienberichterstatter

Im Mittelpunkt steht künftig das Sozialethische Institut

Die ausserordentliche DV vom 9. April 2016 hat entschieden: KAB bleibt KAB. Das Sozialinstitut wird neu von einem noch zu gründenden Verein getragen, dem die KAB Schweiz und andere Gründungsmitglieder angehören.

Die Delegierten aus 49 Sektionen und acht Kantonalverbänden stimmten am vergangenen Samstag, 9. April, an der ausserordentlichen DV im Pfarreizentrum Liebfrauen in Zürich grossmehrheitlich der Struktur der Umgestaltung zu. Das heisst: Der Verein KAB Schweiz wird weiter bestehen, aber in seinen Konturen umgestaltet. Das Sozialinstitut der KAB Schweiz wird neu von einem eigenen Verein getragen. Sein vorläufiger Name lautet: Verein für christliche Sozialethik – Sozialethisches Institut (VSI). Der Verein KAB Schweiz wird Gründungsmitglied dieses neuen Vereins, dem auch andere Gründungsmitglieder angehören werden. An der ausserordentlichen DV waren 113 Personen, davon 99 Stimmberechtigte, anwesend.

Intensiver Prozess der Neuausrichtung

Der Prozess und die Gespräche hätten klar gezeigt, dass die KAB Schweiz und das Sozialinstitut als Mitgestalterin der Gesellschaft und als sozialethische Stimme gestützt und weiterentwickelt werden sollen. «Die Werte des Christentums sind nach wie vor wertvolle Lebenswegweiser für die Gestaltung der Gesellschaft», betonte Xaver Vogel, Zentralpräsident der KAB Schweiz, an der ausserordentlichen DV. «Aber es braucht Veränderungen, um die Rolle in der Gesellschaft wahrnehmen zu können.» Zur ausserordentlichen DV in Zürich passte denn auch das Zitat von Theodor Fontane: «Alles Alte sollten wir lieben. Aber für das Neue sollten wir leben.»

Umgestaltung auf den 1. Januar 2017

Die Delegierten waren sich also im Grundsatz grossmehrheitlich einig, begrüsst den Antrag des Zentralvorstandes der KAB Schweiz, ergänzt mit dem Antrag der KAB St.Gallen und konkretisiert mit dem Leitfaden zur Umgestaltung. Fazit: 2016 wird das letzte Verbandsjahr mit den bisherigen Strukturen sein. Der Verein KAB Schweiz bleibt bestehen, wird aber per 1. Januar 2017 umgestaltet. Die Konturen und Massnahmen zur Umgestaltung und Neuausrichtung der KAB Schweiz und des Sozialinstituts mit zwei eigenständigen Rechtsformen werden nun bis zur vorgezogenen ordentlichen DV vom 22. Oktober 2016 in Zürich ausgearbeitet.



*Xaver von Atzigen, Agnes Bühler und Armin Hürner.
Foto: Theo Bühlmann*

Erste Massnahmen sind bereits erfolgt

Die Jahresrechnung 2015 schliesst insgesamt mit einem Minus von 61'000 Franken; budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 120'000 Franken. Das Budget 2016 wurde überarbeitet und rechnet noch mit einem Verlust von 48'000 Franken. «Das um gut 86'000 Franken bessere Ergebnis konnte mit den im OKAB ausgearbeiteten Sofortmassnahmen erreicht werden», erklärte Xaver von Atzigen, der Verantwortliche für die Finanzen der KAB Schweiz. Die Jahresrechnung 2015 und das Budget 2016 wurden grossmehrheitlich gutgeheissen.

Zentralrat

Arlette Marti, Verbandssekretärin KAB Schweiz

Bewegliche Zentralrats-Form

Im Rahmen des laufenden Organisationsentwicklungs-Prozesses sind die je zwei Mal pro Jahr stattfindenden Zentralratssitzungen 2015 und 2016 in vier – für alle KAB-Mitglieder offene – Informations-Veranstaltungen zur Organisationsentwicklung OKAB umfunktioniert worden.

21. Mai 2015

Die erste, Ende April 2015 geplante Zentralratssitzung ist nach der erst Ende März durchgeführten Delegiertenversammlung der KAB Schweiz auf den 21. Mai verschoben worden: mangels aktueller OKAB-Ergebnisse und nicht zuletzt auch aus Rücksicht auf die gefüllten Agenden der KAB-Engagierten. Über 40 interessierte Frauen und Männer aus Kantonal- und Sektionsvorständen, Einzelmitglieder und **treffpunkt**-AbonentInnen sind der Einladung ins Pfarreizentrum Barfüesser nach Luzern gefolgt. Nach den Ausführungen der Projektmitglieder über den aktuellen Stand und die Ziele des OKAB-Prozesses folgte eine angeregte Diskussion mit konkreten Fragen wie auch kritischen und wohlwollenden Voten der Teilnehmenden.

14. November 2015

An der 2. OKAB-Informations-Veranstaltung am 14. November 2015 im Pfarreizentrum St. Josef in Zürich haben 52 Personen aus 20 (von 97) Sektionen, aus 5 (von 9) Kantonalverbänden, 2 Einzel-, 3 Ressort- und 1 Zentralratsmitglied sowie 2 an der KAB-Zukunft Interessierte teilgenommen, nachgefragt, hinterfragt und Stellung bezogen.

→ *treffpunkt-Berichterstattungen in der Ausgabe 12/2015 / 01./2016*

8. März 2016

Für die 3. OKAB-Informations-Veranstaltung am 8. März 2016 durfte die KAB Schweiz einmal mehr die bewährte Gastfreundschaft und köstliche Verpflegung durch den St. Josefs-Pfarreizentrums-Koch – nomen est omen! – Herr Josef Koch beanspruchen.

Wiederum haben sich über 50 Frauen und Männer die Zeit für die Auseinandersetzung mit der KAB- und Sozialinstituts-Zukunft genommen und sind der Einladung gefolgt. Als erstes sind die Teilnehmenden von den OKAB-Mitgliedern Xaver Vogel, Xaver von Atzigen und Thomas Wallimann-Sasaki über die anfangs Februar 2016 per sofort erfolgten Rücktritte von OKAB-Berater Res Marty und Institutsratspräsident René Zihlmann in Kenntnis gesetzt worden. Danach wurde über das neu eingebrachte Zwei-Vereins-Modell – das Sozialinstitut und die KAB Schweiz als je eigener Verein – informiert, worauf eine angeregte und ersperrliche Diskussion folgte.

-> *treffpunkt-Berichterstattungen in der Ausgabe 02/2016 / 01/2016*

23. August 2016

Eine letzte Informations-Veranstaltung zur KAB- und Sozialinstituts-Zukunft wird nach Redaktionsschluss dieses Jahresberichtes, nämlich am 23. August 2016 im Pfarrzentrum St. Josef in Zürich, stattfinden.

-> *Vollständige Medienberichte der Delegiertenversammlungen unter www.kab-schweiz.ch -> Aktuell -> Berichte und Stellungnahmen und Archiv -> 2015 sowie treffpunkt-Berichterstattungen in den Ausgaben 5/2015 und 3/2016.*

Vizepräsidentin Annemarie Allemann-Weltin



Die KAB Schweiz ist eine Bewegung

Bleibt eine Bewegung

Und ist in Bewegung

Diese Folgerung hat Vizepräsidentin Annemarie Allemann-Weltin im letzten Jahresbericht zur Arbeit im Zentralrat gezogen. Diese Feststellung trifft auf die Verbandsjahre 2015/2016 und erst Recht für die Realisierung der KAB-Zukunft zu!

Mitglieder Zentralrat:

AG: Franz Dahinden, Würenlos; FR: keine Vertretung; LU: Werner Albisser, Hochdorf; SG: Elmar Müller, Gossau, Verena Tschirky, St. Gallen; SZ: Hans Auf der Maur, Ibach; Toni Diethelm, Galgenen; SO: Alois Hasler, Trimbach, Daisy Schwab-Collomb, Selzach (beide bis Dez. 2015); TG: Otto Hug, Romanshorn; UR: Dora Gamma-Arnold, Bürglen; ZH/SH: Georges Huonder, Zürich.

Frei gewählte Zentralratsmitglieder:

Nicola Bucher, Stansstad (Vertreterin Brücke • Le pont); Enrico Gallacchi, Basel; Maria Marchon, Bern (bis ao DV 2016); Peter Summermatter, Visp.

Arlette Marti im Verbandssekretariat.



Ressort Soziales, Frauen und Politik

Hans Gisler-Wyrsch, Ressort-Vorsitz

Auch in den vergangenen zwei Verbandsjahren hat die Vorbereitung des KAB Sozialtages zur Ressort-Hauptaufgabe gezählt. Dazu gehören die Erkundung nach geeigneten und aktuellen Themen, welche an den Sitzungen zusammengetragen, diskutiert und schlussendlich gewählt werden. Nicht weniger anspruchsvoll war und bleibt die Suche nach thematisch versierten, publikumsnahen ReferentInnen.

Bewegung und Verbindlichkeit

Im Zuge der Umstrukturierung der KAB-Tätigkeit ist vorgesehen, dass der neue Verein ums Sozialinstitut die politische Arbeit der KAB weiterführen wird. Der gesellschaftliche und politische Einsatz für gerechte Arbeits- und Lebensbedingungen bleibt jedoch nach wie vor ein Kernanliegen der KAB.

Um wichtigen Anliegen auch politisch zum Durchbruch zu verhelfen, ist die Zusammenarbeit mit andern Organisationen und Gruppierungen mit ähnlichem Wertehintergrund enorm wichtig.

Unsere Vorstellungen gehen dahin, dass KAB-Leute in den Sektionen und Kantonalverbänden in Zusammenarbeit mit dem Sozialinstitut und andern lokalen Personen und Gruppierungen Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen Themen planen und durchführen. Im Gegenzug soll das Sozialinstitut die theoretischen Grundlagen erarbeiten und, wenn möglich, auch bei der Durchführung präsent sein.

Herausforderungen

Meinungsbildungs-Veranstaltungen mit Einbezug von lokal verankerten Persönlichkeiten sind in den vergangenen Jahren im Kanton Uri bereits mehrmals sowie erfolgreich in der Form von «Ethik-Talks» umgesetzt worden.

Neben diesen eher traditionellen Methoden der Meinungsbildung gilt es auch die modernen Kommunikationsmittel gezielt zu nutzen. Die Ressortmitglieder werden auf jeden Fall nicht darum herumkommen, sich mit und von zukünftigen Veranstaltungs-Formen und -Konzepten herausfordern zu lassen!



Mitglieder Ressort Soziales, Frauen und Politik:

Hans Gisler-Wyrsch, Attinghausen, Vorsitz; Annemarie Allemann-Weltin, Welschenrohr; Nicola Bucher, Stansstad; Agnes Bühler, Menznau; Silvia Burch, Stansstad; Karin Geser, Rüti/ZH (seit Juni 2015); Blanca Ramer, Urdorf (bis DV 2015) – in Zusammenarbeit mit Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter Sozialinstitut.

Hans Gisler auf der Göschenalp.

Frauenrat

Nicola Bucher

Frauenpower National

Als Delegierte des KAB-Frauenrates arbeite ich immer noch bei der Berner Frauenplattform «AHV 2020» mit. Bis jetzt sind unsere Vorschläge in Bundesbern gut eingeflossen. Nachdem jedoch im Parlament nach den Wahlen im Herbst 2015 ein Rechtsrutsch stattgefunden hat, ist das beharrliche Engagement von Frauen- und gewerkschaftlichen Organisationen für die AHV-Zukunft erst recht notwendig.

Nachdem die Lohngleichheit von Mann und Frau seit 34 Jahren ohne Umsetzung im Schweizerischen Gesetz verankert ist, hat ein breites Bündnis verschiedener Organisationen am 7. März 2015 zur Demonstration nach Bern aufgerufen. Rund 12'000 Frauen und Männer sind der Aufforderung «Lohngleichheit jetzt» und «Keine Erhöhung des Frauenrentenalters» gefolgt, in der Hoffnung, dass diese «Übung» Früchte tragen wird.



*Nicola Bucher und Silvia Burch
als offenkundige KAB-Vertreterinnen
an der nationalen Demo in Bern.*

Frauenpower International

Vom 24.–26. Februar 2016 haben Silvia Burch und ich an der Vorbereitung der Internationalen Sommerakademie Frauennetzwerk in Linz teilgenommen. Die alle zwei Jahre stattfindende Sommerakademie wird von der KAB Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Zentrum für Arbeitnehmerfragen EZA organisiert sowie unterstützt von der Europäischen Kommission.

Die 8. Internationale Sommerakademie Frauennetzwerk findet vom 28. 08.–3. 9. 2016 mit dem Thema «Solidarische Ökonomie – Anderes Wirtschaften in Europa» in Linz statt, Silvia Burch und ich werden daran teilnehmen.

Speziell für den Frauenrat tätig sind

Nicola Bucher, Stansstad und Silvia Burch, Stansstad.

Ressort Freizeit und Reisen

Fototreffen 2015 und 2016

(am) Am 2. Februar 2015 haben die Ressortmitglieder ehemalige Teilnehmende und weitere KAB-Reiseinteressierte zu einem Fototreffen ins Haus St. Josef nach Lungern eingeladen. Die Idee hat bewegt – 28 Interessierte sind dem Aufruf gefolgt. Die Fotos der 2014 durchgeführten KAB-Reisen sind präsentiert worden, die KAB-Reisen 2015 vorgestellt und zu deren Teilnahme ermuntert und darauf gluschtig gemacht. Für die Ressortmitglieder war es naheliegend, für 2015 ein zweites Fototreffen zu organisieren. Am 23. Januar 2016 haben 34 Teilnehmende am Fototreffen 2016 in der Bäckereifachschule Richemont in Luzern teilgenommen. Sie haben das feine Bäckerfrühstück, schöne Fotos und spannende Berichte der KAB-Reisen 2015 sowie die Geselligkeit des Anlasses sehr genossen.

Die Wiege Europas: Luxembourg 4.–8. Mai 2015

Nach vielen Jahren Mitarbeit und Reiseleitende im KAB-Ressort hat Rita Häfliger-Knecht ein letztes Mal eine abwechslungsreiche und vielbeachtete KAB-Reise organisiert. 20 interessierte Frauen und Männer sind damit in den Genuss gekommen, die Hauptstadt des Grossherzogtums Luxembourg sowie die in der Nähe gelegenen Orte Diekirch und Schengen erkunden und kennen lernen zu können. Ein herzliches Dankeschön für deinen grossen, liebevollen und erfahrungsreichen Einsatz zugunsten der Mitreisenden und für das KAB-Ressort Freizeit und Reisen, liebe Rita!

Rita Häfliger (fünfte von links) mit ihrer Reisegruppe im Luxembourgtischen Schengen.



Typisch Schwarzwald – inklusive Kirschtorte und mehr 26.–29. Juni 2015

Ressort-Mitglied Hilmar Matter hat den KAB-Mitgliedern diese Schwarzwald-Tour aus seinem Reisebüro-Angebot empfohlen, organisiert und geleitet. Acht KAB-Frauen und -Männer haben die Gelegenheit benutzt, und unter Hilmar's kundiger Leitung die Region rund um Schonau, Triberg, Feldberg und Titisee zu Fuss erkundet und mit Bus und Schiff befahren und bestaunt.

Kärnten 5.–12. September 2015

Unter ebenso bewährter Leitung ist die KAB-Reise nach Kärnten organisiert und durchgeführt worden – Mäni Camenzind konnte auf die tatkräftige Assistenz von Johanna Briker-Albert zählen. 33 Frauen und Männer erfreuten sich dieser Reise mit der Unterkunft im Seehotel Steiner in Seeboden am Millstättersee.



Johanna Briker in Bewegung!

Bei einem Tagesausflug nach Slowenien ist mit einer Führung die Hauptstadt Ljubljana erkundet worden. Zu den Reise-Destinationen innerhalb Kärnten gehörten bekannte und unbekannte Orte wie Klagenfurt, der Wörthersee, die Burgenstadt Friesach, der Dom des Wallfahrtsortes Gurk, die Kunst- und Kulturstadt Gmünd, Österreichs siebtgrößte Stadt Villach und das Stift Ossiach am gleichnamigen See.

Bretagne 12.–21. Mai 2016

Die Küste der Bretagne, St.Malo und Nantes zu bereisen stammt wie bereits die Schwarzwald-Reise im Juni 2015 aus dem Reise-Angebot von Hilmar Matter. Wer die spannenden Reiseeindrücke erfahren möchte, kann diese im **treffpunkt** Nr. 4 – August/September 2016 oder auf der KAB-Homepage unter «Reisen» nachlesen. (www-Adresse siehe Rückseite des Jahresberichtes)



Gruppenbild mit Reiseleiter Hilmar Matter links aussen.

Noch bevorstehende KAB-Reisen im Herbst 2016

Eugendorf im Salzburger Alpenland vom 3.–19. September 2016

Die Reise nach Eugendorf im Salzburger Alpenland wird für Mäni Camenzind ein letzter, bewegender Einsatz als Reiseleiter sein: nach 24-jähriger engagierter Mitgliedschaft im Ressort Freizeit und Reisen der KAB Schweiz, seit 2009 als Ressortleiter sowie 60 Einsätzen (davon gehen 20 auf das Konto «Winterferien in Laax») als Reiseorganisator und verantwortlicher Leiter will Mäni ab 2017 in den wohlverdienten Ressort- und Leitungs-Ruhestand treten.



Die vorgängig genannten Tatsachen und Mäni's Qualifikationen mögen Grund dafür sein, dass die Reise im September nach Eugendorf bereits seit Mitte Mai 2016 – mit Warteliste! – ausgebucht ist.

Lieber Mäni, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für deine Treue und deinen langjährigen, unbezahlbaren Einsatz zugunsten der Mitreisenden und für das KAB-Ressort Freizeit und Reisen!

Wie die KAB-Reise ins Salzburger Alpenland ist bei Redaktionsschluss auch noch die geplante Reise nach Rom offen:

Rom im Heiligen Jahr zu erleben – die Organisation und Begleitung dieser Reise hat Hilmar Matter übernommen. Zusammen mit KAB-Zentralpräsident Xaver Vogel wird er die vom 18.–23. Oktober 2016 geplante Romreise leiten.

Mitglieder Ressort Freizeit und Reisen:

Emanuel Camenzind, Altdorf, Vorsitz; Johanna Briker-Albert, Altdorf; Hans Gisler, Attinghausen (Zentralvorstands-Vertretung); Rita Häfliger-Knecht, Egerkingen; Pietro Maggi, Zürich (seit anfangs 2016); Hilmar Matter, Willisau.

Pfingsttreffen 2015 und 2016

(am) Nachdem die KAB Schweiz bereits 2014 von dem vom KAB-Kantonalvorstand St.Gallen organisierten und bewährten Pfingsttreffen teilhaben und profitieren konnte, ist dieses erfolgreiche kantonale Angebot 2015 und 2016 erneut in die Agenda der KAB Schweiz aufgenommen worden – als Einladung an alle KAB-Mitglieder und Interessierten in den Sektionen und Kantonen.

Pfingsttreffen 2015: «Dran bleiben»

Unter diesem Motto ist der festliche Anlass am Pfingstmontag von der Sektion Uznach-Schmerikon im Auftrag der KAB SG organisiert und in der Stadtkirche und im Begegnungszentrum der Pfarrei Uznach gebührend gefeiert worden: Gottesdienst, gemeinsames Essen, gemütliches Zusammensein und die Besichtigung der Benediktiner-Abtei St.Otmarsberg erfreuten Teilnehmende aus näheren und entfernteren Sektionen.

Mit einem Schlusspunkt in der dortigen Klosterkirche ist das besinnlich-heitere Treffen am späteren Nachmittag beendet worden.

*Dran bleiben – Pfingstmontags-Gottesdienst in der Pfarrkirche Uznach.
Foto: Norbert Ackermann*



Pfingsttreffen 2016: «Barmherzigkeit öffnet die Herzen füreinander»

«Barmherzigkeit» – diese Botschaft stand im Mittelpunkt des von Rolf Haag (Präsident der KAB Oberuzwil-Bichwil) und der Pfarreileiterin Ingrid Krucker gestalteten Pfingstmontags-Gottesdienstes.

«Barmherzigkeit öffnet die Herzen füreinander»– eine von Papst Franziskus empfohlene Haltung ist gleichzeitig in der Galluskirche sichtbar vorhanden: mit den von der Flawiler Künstlerin Gerda Züger geschaffenen Figuren des Besinnungsweges.

Die Anwesenden genossen das anschliessende Mittagessen und das gemütliche Zusammensein in der Unterkirche.

-> vollständiger Medienbericht mit Fotos unter www.kab-schweiz.ch sowie Berichterstattung
-> treffpunkt 9/2014.

In den Figuren von Gerda Züger wird das Fehlen der bedingungslosen Barmherzigkeit aufgezeigt und die Unvollständigkeit und Verletzlichkeit des Menschen offenbart.

Text und Foto: Bea Näf



treffpunkt-Kommission

Bewegte Kommissionsarbeit

(am) Da nach den Rücktritten von **treffpunkt**-Kommissions-Präsident Albert Rüst und Kommissions-Mitglied Claudia Aysen an der Delegiertenversammlung im März 2015 in Hochdorf zum erfahrenen **treffpunkt**-Finanzzuständigen Ernst Schellenberg keine neuen Kommissions-Mitglieder gefunden werden konnten, ist die restliche Kommissionstätigkeit mit Ernst Schellenberg in Zusammenarbeit mit der Buchhaltung und dem Verbandssekretariat der KAB Schweiz übernommen worden. Mit dem **treffpunkt** zusammenhängende Entscheidungen sind und werden bis Ende 2016 nach wie vor vom Zentralvorstand getroffen.

Beweglicher Redaktor

Redaktor Theo Bühlmann hat in seinem Bericht Seite 17 die in den letzten beiden Jahren veröffentlichten **treffpunkt**-Themen zusammengefasst, die vielseitige Zusammenarbeit und die 2016 aus finanziellen Gründen notwendige Senkung der jährlichen **treffpunkt**-Ausgaben von zehn auf sechs Exemplare beschrieben.

Theo Bühlmann persönlich hat im Herbst 2015 dem Zentralvorstand die Reduzierung auf jährlich sechs Ausgaben als kostensparenden Vorschlag anempfohlen. Dieses für den Zentralvorstand nicht selbstverständliche Angebot von Theo Bühlmann sei an dieser Stelle nochmals herzlich verdankt.

Menschen im Hintergrund

Hinter der oben beschriebenen Arbeitsweise, welche allen Beteiligten entgegen gekommen ist, stehen Menschen wie Ernst Schellenberg, die im Hintergrund arbeiten. Sie sollen bei dieser Gelegenheit genannt und mit einem aufrichtigen Dankeschön beschenkt werden: Herr Markus Vogt, der mit kompetenter Umsicht die Adressen der **treffpunkt**-AbonentInnen verwaltet; dem Geschäftsführer der **treffpunkt**-Druckerei Oberholzer, Herr Fritz Schoch für sein freundschaftlich-beratendes Wohlwollen dem **treffpunkt** und der KAB gegenüber; Herr Reinhard Lüscher für seine zuverlässige Leitung der **treffpunkt**-Inseratenverwaltung.



Und nicht zu vergessen Frau Yvonne Eggli, die Buchhalterin der KAB Schweiz (siehe Foto). Sie hat – unter vielem Anderen! – unzählige Quartals-Auszüge zuhänden der Kommission für deren finanzielle **treffpunkt**-Übersicht erstellt, stellt die publizierten Inserate in Rechnung, erledigt die **treffpunkt**-Abrechnungen der Druckerei Oberholzer und steht nach wie vor dem Präsidenten wie auch dem KAB-Finanzverantwortlichen bei den Jahresrechnungen und Budgets fachkundig Red und Antwort.

treffpunkt-Redaktion

Theo Bühlmann, Redaktor **treffpunkt**

Bewegende Themenvielfalt

Auch 2015 und 2016 wurde es nie langweilig in der **treffpunkt**-«Redaktionsstube». Zu schreiben gaben die Schweizer Geschichtsjubläen 700 Jahre Morgarten, 600 Jahre Eroberung des Aargaus, 500 Jahre Marignano und 200 Jahre Wiener Kongress. Mehrmals beschäftigte sich 2015 der **treffpunkt** mit den National-, Ständerats- und Bundesratswahlen. Das apostolische Schreiben Evangelium gaudium und die Enzyklika Laudato si von Papst Franziskus brachten Inspiration, und die Klimakonvention von Paris Aufbruchfreude. «Erkenntnisschwung» im **treffpunkt** gab auch die fünfteilige Serie zur christlichen Mystik. 2016 nahm das Flüchtlingsdrama viel Raum ein.

Ebenso bewegte die Eurokrise: Verflixtes 7. Jahr seit der Finanzkrise – wie weiter in der Weltökonomie? Der **treffpunkt** ging den Gründen eines Kapitalismus nach, der die Weltgesellschaft polarisiert und Lebensgrundlagen der Erde gefährdet. «Ums Ganze» ging es auch bei unserer Serie «Lebensgrenzen»: Der **treffpunkt** thematisierte den Umgang mit Frühgeburten, mit unerfüllten Kinderwünschen, die Adoption und die Tendenz, neues Leben um fast jeden Preis haben zu wollen und gleichzeitig auch abzulehnen, durch Schwangerschaftsabbrüche. Bei der letzten 2016-er-Serie ging es um «letzte Fragen» christlichen Glaubens in der Auseinandersetzung mit Nahtoderfahrungen.

Bewegliche Arbeitsvielfalt

Immer wieder viel Dynamik hat mit ihren anregenden Dossiers auch Christiane Faschon eingebracht: Gemeinsames der Weltreligionen – Schatz des Alters – Was ist Gerechtigkeit? – Kirche sein nahe am Leben – Andere Weihnachten – Diese und viele weitere wertvolle Seiten verdanken wir meiner Mitarbeiterin. Ich sage ihr für ihre geschätzte Arbeit all die Jahre ein grosses Vergelt's-Gott. Ebenso Thomas Wallimann, vor allem auch für seine sozialetischen Abstimmungstipps. Ein Dankeschön geht an die langjährigen KolumnistInnen und an die kompetenten AutorInnen des «Sozialetischen Stichworts». Und an alle anderen Leute, auch aus KAB-Sektionen, ohne deren Arbeitsschwung im Hintergrund eine Zeitschrift nicht realisierbar ist.

Bewegte Redaktionsvielfalt

Ich bin dankbar, dass ich 13 Jahre **treffpunkt** -Redaktor sein konnte. Leider bremsen die Finanzen seine «Fahrt»: Vorher zwölfmal erschienen, kam er ab 2011 zehnmal und 2016 noch sechsmal heraus. Es bleiben gute Erinnerungen an eine bewegende jüngste Geschichte des **treffpunkt**, den ich 2003 neu konzipieren durfte, der seit 2005 vierfarbig daherkommt und dessen Grafik ich seit 2008 selber machte. Ich wünsche dem christlich-sozialetischen Magazin viel Gestaltungsschwung in die Zukunft.

Theo Bühlmann bei der Chaiserstock-Besteigung.



KAB-Sozialtage 2015 und 2016

Thomas Wallimann-Sasaki

Sozialtag 2015: «Volksrechte um jeden Preis?»

Volksrechte – insbesondere das Abstimmen – gehören im Kern zur Schweiz. Doch die Schweiz ist auch eingebunden in europäische und globale rechtliche Rahmenbedingungen wie z.B. die Menschenrechtskonventionen. Die im Jahr 2014 von der SVP lancierte Volksinitiative, die Schweizer Recht in jedem Fall vor anderes Recht und damit auch Menschenrechte stellen will, wurde darum zum Thema aus rechtlicher, politischer wie auch ethischer Sicht.



Barbara Schmid-Federer,
Thomas Wallimann-Sasaki und Giuseppe Nay
auf dem Podium.

Barbara Schmid-Federer, Nationalrätin aus dem Kanton Zürich, zeigte die politischen Folgen einer Politik auf, die Volksabstimmungs-Ergebnisse über alles andere stellt. Giuseppe Nay, ehemaliger Bundesrichter, hob hervor, dass schon jetzt über die Verfassung garantiert ist, dass nicht einfach «fremdes Recht» in der Schweiz gelte. Auch er erinnerte daran, dass internationale Beziehungen und Glaubwürdigkeit mit Vertragstreue zusammenhängen und diese mit der Initiative direkt in Frage gestellt werden.

Schliesslich wies Otfried Höffe, Ethiker und Präsident der Nationalen Ethikkommission, darauf hin, dass die Schweiz selber Teil der internationalen Verträge wurde – gerade auch dank der Zustimmung von Volk und Ständen. Die internationalen Abkommen und die Menschenrechtskonventionen etwa schützen nicht zuletzt auch die Freiheit von SchweizerInnen in ihrem eigenen Land. Und ohne Freiheit, die für alle gleich sein müsse, könne kein gerechter Staat gebildet werden.

Wie immer ergaben sich beim Mittagessen und anschliessend in den Gesprächen mit der Referentin und den Referenten spannende Debatten. Das Thema – so zeigten nicht die zuletzt fast 100 Teilnehmenden – ist hochaktuell. Nur wer weiss, wie Rechte und Pflichten in einer Gesellschaft miteinander verbunden sind, wie Freiheit und Demokratie weit über die eigenen Landesgrenzen hinaus gesichert sind, kann sich dann auch gut informiert in die kommende politische Diskussion einbringen.

Sozialtag 2016: «Geld kauft Geist»

«Mit dem Geld ist es wie mit dem lieben Gott» – so erzählte Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter des Sozialinstituts, am Rande des Sozialtages: «Beide sind grenzenlos – und man kann nie genug davon bekommen! Sie sind immer grösser als wir denken können.» Kein Wunder lockte auch dieses Jahr der Sozialtag wieder gut 90 Personen nach Goldau.

Christian Kobler, Ökonom und Spezialist für nachhaltige Vermögensverwaltung, erläuterte in seinem Eingangsreferat die Rolle des Geldes in der Wirtschaft – als Treibstoff und Messlatte. Doch er wies auch darauf hin, dass sich mit Geld nicht alles machen liesse und es letztlich im Dienst der Lebensqualität stehen muss. Diese aber wird von andern Kriterien bestimmt.

Dass man auch ganz anders mit Geld umgehen und gerade unser Banken-Geschäft anders geregelt werden kann, zeigte Hansruedi Weber von der Vollgeld-Initiative. Dabei wurde den Teilnehmenden auch klar, dass wir über viele Mechanismen in der Geldschöpfung wie grösserer geldpolitischer und geldwirtschaftlicher Zusammenhänge einfach keine Ahnung haben.

Philosophische Zwischenrufe steuerte Robert Unteregger zwischen die Referate. Als Philosoph erinnerte er an Grundwahrheiten und mit seiner Gitarre trug er diese auch singend vor – ein Zeichen, dass das Nachdenken über Geld nicht nur eine trockene Kopfarbeit sein muss.

Das dritte Referat hielt Detlef Vögeli. Als Projektleiter gestaltete er eine Ausstellung zum Thema «Geld – Jenseits von gut und böse» im Lenzburger Stäferhaus. Nicht nur die Verteilung des Geldes wird hier angesprochen, sondern auch die Geschichte. Dabei zeigt sich auch, dass die Positionen zur Rolle des Geldes häufig eher wie Glaubenssätze daherkommen. Es ist darum auch nötig und richtig, über die Rolle des Geldes immer wieder zu diskutieren und uns über unsere eigenen Annahmen Gedanken zu machen.



Teilnehmende am Sozialtag 2016.

So tauschten sich die Teilnehmenden anschliessend beim Essen, in den Gesprächskreisen und darüber hinaus angeregt aus – und wie immer führte das abschliessende Podiumsgespräch unter der Leitung des Sozialinstitutsleiters Thomas Wallimann-Sasaki, die Gedanken des Tages noch einmal zusammen. «Geld kauft Geist» muss also nicht sein, doch es braucht dazu mehr als einen Sozialtag, nämlich eine Art «neue Aufklärung», damit wir besser verstehen, wie Geld in unserer heutigen Welt funktioniert.

Sozialinstitut – Institutsrat

Monika Küng, Präsidentin Institutsrat

Rückblick

Das Jahr 2015 und anfangs 2016 waren für den Institutsrat durch die Arbeit für und in der OKAB geprägt. Der Schlussbericht dieser Organisationsentwicklung ist allen KAB-Mitgliedern zugänglich. Der Institutsrat arbeitet seither mit Hochdruck an der Umsetzung der im achtzig-seitigen Bericht definierten Ziele und deren Weiterentwicklung.

Nach dem überraschenden Ausscheiden meines Vorgängers René Zihlmann aus dem Institutsrat habe ich im März 2016 seine Aufgabe übernommen, weil ich von der Wichtigkeit unserer Sache überzeugt bin.

Fragen, die bewegen

Es gibt unzählige Fragen in der modernen Welt, welche sich schon seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte stellen. In der katholischen Soziallehre sind viele Antworten darauf zu finden. Das Sozialinstitut kann diese Antworten in Umgangssprache für dich und mich übersetzen und sie zugänglich machen für ein breiteres Publikum.

Wird es gelingen, die Arbeit des Sozialinstitutes auf eine solide, zukunftsfähige Basis zu stellen? Wie wird sich die KAB entwickeln? Werden die KAB und das Sozialinstitut dem immer kleiner werdenden Kreis von Mitgliedern der KAB und Abonnenten des **treffpunkt** eine Wende geben können? Welche Neuerungen braucht es, um die Kernbotschaften der katholischen Soziallehre weiter zu tragen und in zeitgemässer Form zu den Menschen zu bringen?

An diesen Fragen arbeiten wir im Institutsrat, in Ausschüssen und Arbeitsgruppen und in regem Austausch mit dem Zentralvorstand.

Dank

Ich danke allen, welche sich an diesem Prozess wohlwollend beteiligen. Besonders innig aber danke ich Arlette Marti und meinen Partnern im Institutsrat: Xaver von Atzigen und Lukas Schwyn.

Ein grosser Dank gebührt auch Christina Sasaki Wallimann: Sie begleitet den Institutsrat beratend beim Aufbau des neuen Vereins.

Augenmerk Ethik

Aus den Tätigkeitsberichten des Leiters des Sozialinstitutes, Thomas Wallimann-Sasaki geht klar hervor, wie gross die Nachfrage aus Politik, Wirtschaft und Bildung am Angebot des Institutes ist. In unzähligen Vorträgen, Schriften, Blogeinträgen, aber auch auf Podien und im Radio und Fernsehen war und ist Thomas präsent. Die Menschen suchen nach Werten, Werthaltungen, ethischen Leitfäden: Was ist gut in der Welt? Was ist schlecht? Wie sollen wir menschlichen Wesen uns verhalten? Diese Fragen beschäftigen seit jeher und in der immer multireligiöser und multikultureller

werdenden nächsten Umgebung der Einzelnen drängt sich die Frage auf: Was ist ethisch und moralisch richtig? Thomas Wallimann-Sasaki setzt sein riesiges Wissen, sein grosses Herz, seinen klugen Kopf ein, um Menschen zu befähigen sich in der Welt als gute Menschen zu bewegen.

Unverzichtbar

Überall mitreden und abstimmen dürfen ist eine grosse Chance: im **treffpunkt** können die Leserinnen und Leser sich informieren: Sehen, urteilen, handeln – diese Hilfestellungen zu ethischem Handeln im hier, jetzt und heute sind eine unverzichtbare Arbeit des Instituts-Leiters Thomas. Ganz herzlichen Dank auch Theo Bühlmann.



*Monika Küng,
schwungvoll unterwegs!*

Mitglieder Institutsrat:

Monika Küng, Wohlen/AG, Präsidentin; Lukas Schwyn, Langnau i.E. (Wiedereintritt März 2016); Xaver von Atzigen, Alpnach Dorf. Beratendes Mitglied: Christina Sasaki Wallimann.

Brücke • Le pont

Armin Hürner, Vize-Präsident Brücke • Le pont

60 Jahre solidarische Zusammenarbeit

Am 20. August 2016 dürfen wir im Theater Equilibre in Freiburg das Jubiläum 60 Jahre Brücke • Le pont feiern. Wie bereits im Jahr 1956, als sich christlich-sozial engagierte Arbeitnehmer in Schweizer Fabriken mit der arbeitenden Bevölkerung in den Ländern des Südens zu solidarisieren begannen, gehören die Menschen, mit denen Brücke • Le pont zusammenarbeitet, in den Vordergrund der Feier. Arbeitnehmende in



Das waren noch Zeiten!

der Schweiz spendeten (und spenden immer noch) einen Teil ihres Lohns, um benachteiligten Menschen Zugang zu Berufsbildung, Recht auf Arbeit und letztlich zu mehr Einkommen zu verhelfen – für den Lebensunterhalt ihrer Familien und Ge-

meinschaften. Bis heute gilt: Arbeit in Würde für die Menschen in aktuell 35 Projekten, welche Brücke • Le pont zur Zeit in Benin, Togo, El Salvador, Honduras, Bolivien und Brasilien betreut.

Bewegung auf der Geschäftsstelle

2015 und im ersten Halbjahr 2016 hat sich für mehrere Mitarbeitende der Geschäftsstelle in Freiburg eine neue



Folkloretänze zum Jubiläum.

berufliche Perspektive eröffnet. Zum Glück konnten die entstandenen Lücken – nach zum Teil schwieriger und intensiver Suche – mit kompetenten NachfolgerInnen besetzt werden.

Unterstützung durch die DEZA

Die DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) hat 2016 den Programmbeitrag für Brücke • Le pont von CHF 1.8 Mio. auf CHF 2.0 Mio. erhöht. Im Gegenzug der DEZA-Erhöhung muss Brücke • Le pont 2016 auch mehr Eigenmittel generieren. Das heisst, dass in Anbetracht der auch in der Schweiz herrschenden Wirtschaftskrise, durch neu gegründete und zum Teil aus dem Ausland tätige Hilfswerke die Arbeit im Brücke • Le pont-Fundraising nach wie vor eine anspruchsvolle Herausforderung ist. Die Unterstützung der KAB-Mitglieder ist deshalb nach wie vor sehr wichtig!

HONIGVERKAUF – DER Inbegriff für «unser» Hilfswerk!

Zum Honigverkauf muss den KAB-Mitgliedern nicht viel erklärt werden: wer hat sie nicht schon organisiert, die ungezählten Standaktionen für Brücke • Le pont, bei denen der Honig auf keinen Fall fehlen durfte!

Mit dem Projekt **Apicultura** haben Sie eine weitere Möglichkeit, die Lebensqualität von ImkerInnen der Bolivianischen Gemeinde Entre Rios zu verbessern. Die Frauen und Männer sind in der Vereinigung APAZ zusammengeschlossen, die aus über hundert Mitgliederfamilien besteht. Fachliche Beratung und ständiger Austausch helfen den ProduzentInnen die Qualität des Honigs zu verbessern und die Produktivität zu erhöhen.

Bienenzüchter in der Bolivianischen Gemeinde Entre Rios.



Dank

Allen KAB-Mitgliedern danken wir für ihr grosses Engagement und ihre Spenden ganz herzlich. Dank dieser beherzten Unterstützung gewinnen ungezählte Frauen, Männer und Jugendliche menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen.

Eine der verschiedenen Möglichkeiten, Brücke • Le pont zu unterstützen: Werden Sie Patin oder Pate!

Als Patin oder Pate begleiten Sie benachteiligte Menschen längerfristig auf dem Weg aus der Armut in ein besseres Leben. Dazu bietet Ihnen Brücke • Le pont drei Themen-Patenschaften an.

Als Patin oder Pate unterstützen Sie benachteiligte Menschen längerfristig, so lange, wie Sie es wünschen. Der jährliche Beitrag ist CHF 360 (1 Franken pro Tag) oder höher; zahlbar in 1 bis 12 Tranchen pro Jahr.

Die Patenschaft kann jederzeit gekündigt werden. Paten und Patinnen erhalten jährlich Informationen zum ausgewählten Thema, einen Bericht über die Fortschritte in den Projekten, eine Spenden-Bestätigung und eine Patenschafts-Urkunde.

Fragen zu den Patenschafts-Angeboten? Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle von Brücke • Le pont freuen sich über Ihr Interesse und geben Ihnen gerne Auskunft, Telefon- und Adressangaben siehe unten.

KAB-VertreterInnen im Vorstand von Brücke • Le pont:

Anna Achermann, Reussbühl;
Armin Hürner, St.Gallen



*Z.B. eine Patenschaft zum Thema
Arbeits- und Menschenrecht.*


Brücke Le pont
 zum Süden avec le Sud

Rue St-Pierre 12 · 1700 Freiburg
Tel 026 425 51 51 · Fax 026 425 51 50

PC 69-62947-2

www.bruecke-lepont.ch
info@bruecke-lepont.ch

Nationale Zusammenarbeit

Arlette Marti, Verbandssekretärin KAB Schweiz

Die Zusammenarbeit auf nationaler Ebene ist vielfältig; nach Möglichkeit nehmen Mitglieder des Zentralvorstandes jeweils an den Delegiertenversammlungen teil.

Die KAB Schweiz ist bei folgenden Verbänden/Organisationen Mitglied:

- **Allianz «Es reicht»**
- **CARITAS Schweiz**
- Deutschschweizer Forum Katholischer Organisationen **DFKO**
- Deutschschweizerische Konferenz katholischer VerbandsleiterInnen **DKKVL**
- Kath. Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung der Schweiz und Liechtensteins **KAGEB**
- Kampagne **Recht ohne Grenzen**
- Schweizerischer Katholischer Frauenbund **SKF**
- **Sonntagsallianz**
- Verein **tagsatzung.ch**
- Union der Christlichsozialen **UCS**

Die Allianz **«Es reicht!»** ist ein Zusammenschluss kirchlich/katholischer Verbände, die im März 2014 mit der Kundgebung *Für eine glaubwürdige und befreiende katholische Kirche Schweiz* erstmals an die Öffentlichkeit getreten ist.

Die Allianz war auch in den letzten beiden Jahren aktiv mit kritischen Stellungnahmen zur Schweizerischen Kirchensituation und versucht nach wie vor den aufbauenden Dialog mit den Kirchenverantwortlichen. Sozialinstitutsleiter Thomas Wallimann-Sasaki arbeitet in der Allianz mit.



DKKVL: Folgende Verbandsleitungen treffen sich jeweils zum jährlichen Austausch: die Franziskanische Gemeinschaft FG, der Schweizerische Katholische Bauernverein SKBV, der Schweiz. Kath. Frauenbund SKF, die Schweiz. Kirchenzeitung SKZ, die Kolping Schweiz und die Leitung des Schweiz. Kath. Kirchenmusikverbandes SKMV.

Zentralvorstandsmitglied Hans Gisler-Wyrsch ist zusätzlich in den **Vorständen der KAGEB** und zusammen mit dem Finanzverantwortlichen Xaver von Atzigen im Vorstand **der UCS** tätig. Agnes Bühler informiert den Zentralvorstand jeweils über die Aktivitäten der **Sonntagsallianz**.



Recht ohne Grenzen hiess der Arbeitstitel der Eidgenössischen Initiative, die unter dem Namen **Konzernverantwortungsinitiative** am 10.10.2016 mit 81'422 gültigen Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht wird.

Agnes Bühler hat an einigen Versammlungen teilgenommen und den ZV jeweils aus erster Hand informiert. Da die Forderungen der Initianten auch zum Kernauftrag der

KAB gehört – die Bundesverfassung mit Massnahmen zur Stärkung der Respektierung der Menschenrechte und der Umwelt durch die Wirtschaft und die entsprechenden gesetzlichen Regelungen der im Ausland tätigen Schweizer Unternehmen zu ändern – ist der ZV bereit, die auf die Initiative folgende Abstimmungskampagne der Konzernverantwortungsinitiative – wenn immer möglich – finanziell zu unterstützen.



Internationale Zusammenarbeit

Armin Hürner, Zentralvorstand KAB Schweiz

Weltbewegung Christlicher Arbeiter (WBCA)



MMTC
WMCW
WBCA

Vorstandsmitglieder der WBCA haben an Veranstaltungen mit Papst Franziskus in Bolivien (Welttreffen der Volksbewegungen) und in Rom (Internationales Treffen der Volksbewegungen) teilgenommen.

Ausserhalb Europas finden in den einzelnen Kontinenten regelmässig Seminare statt.

Europäische Bewegung Christlicher Arbeiter (EBCA)

Im Januar 2015 und 2016 hat sich die Koordinationsgruppe (= Vorstand) jeweils in Brüssel getroffen, um das Jahresprogramm der EBCA vorzubereiten.

EBCA-Seminar vom 27.–30. Oktober 2015 in Strasbourg

Am jährlichen Seminar, an welchem Mitglieder aus allen Ländern der EBCA teilgenommen hatten, galt das Interesse dem Hauptthema «Grund-einkommen».

(Hinweis: die Mitglieder der EBCA haben den für 2016 geplanten eidgenössischen Urnengang über ein bedingungsloses Grundeinkommen mit Interesse verfolgt und dabei auch die Vorreiterrolle der Schweiz zu diesem Thema hervorgehoben!) Wertvoll für die Seminar-Teilnehmenden war ein Besuch im europäischen Parlament. Dieser Aufenthalt ermöglichte ihnen gleichzeitig die Gelegenheit, das Parlament als solches kennenzulernen, aber auch, Kontakt mit einzelnen Parlamentariern aus EBCA-Ländern zu pflegen.



ZV-Mitglied und EBCA-Schatzmeister Armin Hürner am Rednerpult beim EBCA-Seminar.

EBCA- und COMECE-Seminar vom 3. Mai 2016 in Brüssel

«Von Rerum Novarum (1891) zu Laudato si (2015) – Katholische Soziallehre als Referenz für das soziale und ökologische Wohlergehen» war das Thema des Seminars, welches in Zusammenarbeit der Kommission der Bischofskonferenzen der europäischen Gemeinschaft COMECE und der EBCA am 3. Mai 2016 in Brüssel organisiert und durchgeführt worden ist.

EBCA-Seminar vom 26.–30. Oktober 2016 in Avila/Madrid

«Menschenwürdige Arbeit» wird am nächsten EBCA-Seminar thematisiert. Es wird vom 26.–30.10.2016 im spanischen Avila durchgeführt.

Gleichzeitig gilt dieses Seminar als Vorbereitung für das alle vier Jahre stattfindende Seminar von WBCA, welches letztmals 2013 in Haltern bei Düsseldorf stattfand und 2017 in Avila bei Madrid durchgeführt wird.

Weitere Informationen zur EBCA unter <http://mtceurope.org/de/netzwerk.html>

Bericht zu Rechnung und Budget

Xaver von Atzigen, Finanzverantwortlicher KAB Schweiz

Die Rechnung 2015 und das Budget 2016 sind bereits auf die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 9. April 2016 in Zürich veröffentlicht und von den Delegierten grossmehrheitlich genehmigt worden. Sie werden wie folgt nochmals kurz dargelegt:

Zusammenfassung der bereits veröffentlichten Rechnung 2015 und Budget 2016

Die Rechnung 2015 der fünf Geschäftsbereiche der KAB Schweiz-Verbandsleitung und Sekretariat, Sozialinstitut, **treffpunkt**, Freizeit und Reisen und Leonfonds – ist mit einem Gesamterfolg von minus Fr. 61'571, jedoch Fr. 59'572 besser als budgetiert, ausgefallen.

Das an der DV vom 23. März 2015 in Hochdorf abgelehnte Budget 2016 ist von den Delegierten am 9. April überarbeitet präsentiert worden. Der Vermögensverzehr konnte von Fr. 134'185 auf Fr. 47'499 gesenkt werden. Gelungen ist die massive Budget-Senkung infolge der ab Januar 2016 getroffenen Sofortmassnahmen, beispielsweise der Stellenreduktion in der Buchhaltung (5%) und im Verbandssekretariat (20%) sowie die eingeführte Herabsetzung der **treffpunkt**-Ausgaben von zehn auf sechs Exemplare/Jahr.

Mit fünf Gegenstimmen ist das Budget 2016 genehmigt worden.

Voraussetzung der Umsetzung

Voraussetzungen für die Umsetzung des Budgets 2016 waren nicht nur der Eingang der budgetierten Mitgliederbeiträge, sondern auch die Überweisung der Beiträge bis Mitte 2016. Dem Aufruf, letzteres unbedingt bis Mitte Jahr zu erledigen, sind die KassierInnen in den Sektionen und Kantonen bereitwillig gefolgt. Dank diesem verlässlichen Entgegenkommen konnte die Liquidität der KAB Schweiz gesichert werden. Diese ist bis anhin durch den als Kontokorrent genutzten und jetzt geschmälernten Leonfonds abgedeckt worden.

Die Finanzen der KAB Schweiz – kurzer Rück- und Ausblick

Buchhaltung und Rechnungslegung werden in der bekannten Form auf Ende des Betriebsjahres 2016 mit den erwähnten fünf Sparten abgeschlossen. Dabei hoffe ich fest, dass wir mit dem Abschluss möglichst nahe bei den Budgetzahlen liegen.

In diesem Zusammenhang gelangt der Zentralvorstand mit dem Antrag an die DV vom 22. Oktober 2016, dass er die Kompetenz erhalte, die Rechnung 2016 nach der Kontrolle durch die Revisoren zu genehmigen.

Schlankes Budget 2017

Das Budget 2017 ist neu nach einem viel kompakteren Kontoplan aufgestellt. Dies ist eine Folge des OKAB-Prozesses mit der Aufteilung der bisherigen KAB in zwei

selbständige Vereine. Dementsprechend werden das Sozialinstitut und der KAB-Verband auch eine je selbständige Buchhaltung führen.

Bei Redaktionsschluss dieses Berichtes kann noch kein Budget für die umgestaltete KAB präsentiert werden. Zu ungewiss sind Fragen, beispielsweise zur Höhe der künftigen Mitgliederbeiträge. Bis zur Delegiertenversammlung vom 22. Oktober 2016 wird aber ein klares Budget schriftlich vorliegen, sofern nötig in Varianten. Vorgesehen ist ein – wenn immer möglich – ausgeglichenes Budget. Das heisst, es soll nicht mehr ausgegeben werden als eingenommen wird. Bei den Ausgaben wird weiterhin auf einen sparsamen Umgang geachtet. Aber auch auf der Einnahmeseite sind dem umgestalteten Verband die entsprechenden Mitgliederbeiträge zuzugestehen. Dieser soll vital in die Zukunft starten, ohne dass gleich wieder das Vermögen angegriffen werden muss.

Weitere Aussichten

Das Ziel der zukünftigen KAB Schweiz besteht darin, einen schweizweiten Verband zu bilden, Sektionen zu vernetzen, Anlässe und Begegnungen zu ermöglichen, sich in Gesellschaft und Kirche zu Wort zu melden – all dies ist nicht gratis zu haben. Eine minimale Infrastruktur ist unabdingbare Voraussetzung, etwa in Gestalt eines Zwei-Tage-Sekretariates samt zeitgemäsem Adressmanagement.

Zu den künftigen Mitgliederbeiträgen hat der Zentralvorstand Leitplanken gesetzt. Der heutige Mitgliederbeitrag (inkl. **treffpunkt**-Abo) von Fr. 39.– für Einzelmitglieder Sektion und Fr. 52.– für Paare kann voraussichtlich gesenkt werden. Der Grund liegt hauptsächlich in der Umgestaltung des **treffpunkt**. Angedacht ist ein Einheitsbeitrag, wobei Paaren weiterhin eine Ermässigung eingeräumt werden soll.



Xaver von Atzigen – ganz privat!

KAB-Kantonalverbände, Sektionen und Mitgliederzahlen

Stand per 31. 07. 2016:

9 (9) Kantonalverbände, 93 (109) Sektionen und 5'331 (6'533) Mitglieder.

Zahlen in Klammern = Stand 31.12.2014.

* = Auflösung der Sektion per 31.12.2016.

** = Austritt aus der KAB Schweiz per 31.12.2016.

Kantonalverband AARGAU

4 Sektionen – 328 Mitgliederr

Sarmenstorf

Wohlen

Wettingen

Würenlos

BASELSTADT/BASELSTADT – ohne Kantonalverband

3 Sektionen – 90 Mitglieder

Basel St. Christophorus

Reinach BL

Grossbasel West

Kantonalverband DEUTSCHFREIBURG

13 Sektionen – 1318 Mitglieder

Alterswil

Plasselb

Schmitten

Bösingen

Rechthalten

Tafers

Flamatt-Neuenegg

St. Antoni

Wünnewil

Giffers-Tentlingen

St. Silvester

Heitenried

St. Ursen

Kantonalverband LUZERN

21 Sektionen – 1031 Mitglieder

Beromünster

Gettnau

Reussbühl

Buchrain-Perlen

Hasle

Schötz

Buttisholz

Hitzkirch

Schüpfheim

Emmen

Hochdorf

Willisau

Eschenbach

Luzern St. Karl

Wolhusen

Escholzmatt

Luzern St. Maria

Zell

Ettiswil

Menznau

Gerliswil-Emmenbrücke

Reiden-Wikon

NIDWALDEN – ohne Kantonalverband

2 Sektionen – 73 Mitglieder

Buochs

Stansstad

OBWALDEN – ohne Kantonalverband

2 Sektionen – 82 Mitglieder

Alpnach Dorf**

Sarnen

Kantonalverband St.Gallen

Bütschwil
 Goldach/Frauen*
 Gossau
 Jona
 Oberuzwil-Bichwil

Sargans/Männer
 St.Gallen Bruggen
 St.Gallen Centrum Dom
 St.Gallen Riethüsli
 St.Gallen St. Maria-Neudorf

15 Sektionen – 918 Mitglieder

St.Gallen Winkeln/Männer
 Uznach-Schmerikon
 Wattwil*
 Wil
 Wittenbach-Kronbühl

Kantonalverband SCHWYZ

Einsiedeln
 Galgenen
 Ibach

Immensee
 Küssnacht
 Schwyz/F*

7 Sektionen – 421 Mitglieder

Siebnen/Frauen

Kantonalverband SOLOTHURN

Balsthal/Frauen
 Balsthal/Männer*
 Biberist/Frauen
 Biberist/Männer

Dulliken
 Grenchen-Bettlach
 Kestenholz/Männer
 Olten/Männer*

10 Sektionen – 389 Mitglieder

Selzach
 Trimbach

Kantonalverband THURGAU

Bischofszell
 Kreuzlingen

Romanshorn
 Weinfelden

4 Sektionen – 166 Mitglieder

Kantonalverband URI

Altdorf

Bürglen

2 Sektionen – 173 Mitglieder

ZUG – ohne Kantonalverband

Cham

1 Sektion – 11 Mitglieder

Kantonalverband ZÜRICH/SCHAFFHAUSEN

Dietikon
 Schlieren/Männer
 Zürich Heilig Kreuz

Zürich Gut-Hirt
 Zürich Herz Jesu
 Zürich Maria Lourdes

9 Sektionen – 331 Mitglieder

Zürich St.Josef
 Zürich St.Gallus
 Neuhausen/SH

EINZELMITGLIEDSCHAFT KAB SCHWEIZ

57 Personen

EHEPAARMITGLIEDSCHAFT KAB SCHWEIZ

18 Paare/36 Personen

Ins Bild gesetzt

Der vorliegende Jahresbericht 2015/2016 setzt Sie über die Verbandsarbeit der KAB Schweiz der vergangenen 19 Monate ins Bild.

Es ist der letzte Jahresbericht in der langjährig gewohnten Form. An der am 9. April 2016 durchgeführten ausserordentlichen Delegiertenversammlung sind die Rechnung 2015 und das Budget 2016 bereits schriftlich veröffentlicht worden. Das hat in diesem Jahresbericht freien Platz und Grund dazu gegeben, die in der KAB engagierten Menschen im wahrsten Sinne des Wortes stärker ins Bild zu setzen.

Die bisher gewohnte Form des Jahresberichtes wie auch die Verbandsstruktur der KAB Schweiz gehen. Und das ist gut: sie bleiben nicht stehen, sie gehen. Sie sind in Bewegung. Auf anderen Wegen, jedoch mit den beständigen und unverzichtbaren KAB-Werten – in eine offene Zukunft.
Adieu!

Arlette Marti
Verbandssekretärin KAB Schweiz



KAB Katholische
Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Bewegung Schweiz
Postfach 1663 • 8031 Zürich
Tel. 044 271 00 30
verband@kab-schweiz.ch
www.kab-schweiz.ch
PC 80-5702-8